



# Über einige Formen des Missbrauchs von Statistik (Beispiele, Abgrenzung, Bewertung)

"Ich traue nur der Statistik, die ich selbst gefälscht habe"

Von Joseph Goebbels Churchill in die Schuhe geschoben

## Gliederung

- 1) Unfug mit und **Fehlanwendung** von Methoden
- 2) Taktischer und interessengeleiteter Gebrauch von Statistik  
Beispiel der **amtlichen Statistik der DDR**

### 3) Integrität der amtlichen Statistik\*

- Moralische Maßstäbe der amtlichen Statistik (Berufsethos)
- Verfehlungen und Zweifel an Unabhängigkeit im Westen\*\*

\* Ähnlich wie Vortrag Nr. 13 bei der ESG der Univ. Essen

\*\* hierzu ein sehr ausführlicher Text von **E. Elsner: "Macht und Zahl"**

<http://archiv.verdi.de/sammlg/print/data/machtundzahl.pdf> (dort S. 60 ff.)

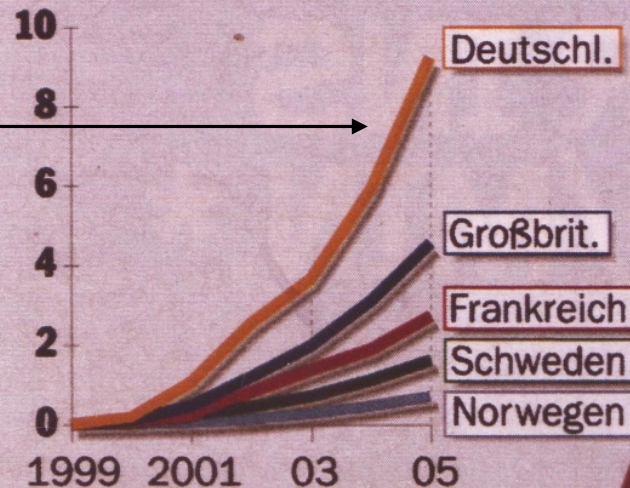
# Was wird gezeigt? Auf welchem Platz steht Deutschland?

## > IN FÜNF JAHREN

werden 25 Prozent oder rund neun Millionen Haushalte in Deutschland über superschnelle Netzleitungen verfügen. Heute sind es zirka 30 000 Haushalte. Das ergab

## BREITBAND KOMMT

Angaben in Millionen



Im Bevölkerungsvergleich belegt Deutschland Platz drei

Web-Fans setzen auf Megabit-Datenleitungen

eine Studie von Forrester Research. Anteilig zur Bevölkerung nimmt die Breitbandnutzung in Skandinavien um bis zu 40 Prozent zu, gefolgt von den Niederlanden mit 28 Prozent. Deutschland liegt auf dem dritten Platz. 53 Prozent der Breitbandzugänge entfallen auf die ADSL-Technik, 27 Prozent auf TV-Anschlüsse, der Rest auf Glasfaser und Satelliten.

Angabe von was?

Das Bild läßt eher Platz 1 vermuten

auch hier Platz 3

## Varianten des Missbrauchs

### Unfähigkeit, Unfug und harmlose Böswilligkeit

- Fallstricke in der statistischen Präsentation, unklar, was überhaupt gezeigt werden soll
- 3D-Graphiken, Tricks mit Maßstäben
- Nicht erkannte Scheinkorrelationen, Trugschlüsse
- Methodisch mangelhaft

### Selbstüberschätzung des Anwenders von Statistik

Statistik in Dissertationen und Gutachten hierzu

### Taktische Vernebelung, interessengeleitete Analyse

## Ministerium macht Statistik auf eigene Faust

- Geld sparen

Studie "Die reale Kaufkraft in Bayern 1982" von der GfK 1992 und 2002 wollte man es mit "Bordmitteln" machen  
Bedenken des StLA ignoriert

- Unerwartete Verfassungsbeschwerde ("Schuss ging nach hinten los")

Wiedereinführung von Ortszuschlägen  
Wer verteidigt die Studie?

Den Richtern ging es um konkrete Prozentsätze

- Prozentsätze

Studie M = 100, BY = 76,6, wir BY = 100, M = 120,98

# Grenzen der Methode, Überforderung, Vernebelung

## (gezielten) Überforderung der Statistik

Beispiel: **Armut**- und **Reichtumsbericht**

Niemand weiß wirklich, was "Armut" ist, also präsentiert man über 40 Armutsmaße, jeder kann sich eins aussuchen  
(Grenzen der Statistik bei nichtoperationalen Konzepten)

Man darf annehmen, dass sich die Presse auf die Zahl stürzt, die sich als skandalöseste darstellen lässt

Methoden über die man streiten kann: SNA (Kettenindizes)  
Boskin Kommission

Problematischer:

## Selbstüberschätzung des Anwenders von Statistik

## Selbstüberschätzung der Statistikanwender (ein Beispiel)

Aus den Gutachten zu einer BWL-Diss. über Stichprobentheorie

Es ist ein "sequentieller Drei-Hypothesen-Differenzentest neu entwickelt worden".

"der Sequentialdifferenzentest, den der Verfasser ... selbst entwickelt und dessen theoretische Grundlagen er legt".

"Tiefgang der Analyse"

"Stichhaltigkeit der Beweisführung"

eine "wissenschaftlichen Substanz, die für *mehrere* sehr lobenswerte Arbeiten ausgereicht hätte"

$$\mu_y - \mu_x = \bar{Y} - \bar{X}$$

## O-Töne aus der Diss. mit statist. "Tiefgang"

$$\sigma_Y^2 = \frac{1}{N^2} \left( \frac{AWB}{z_\alpha - z_\beta} \right)^2 \frac{1}{1 - \frac{n}{N}}$$

Das ist die Varianz von Y in der Grundgesamtheit (abhängig von Auswahlatz, Signifikanzniveau und einer Stichprobenfunktion AWB)

Es werden drei "Stichprobenverfahren" unterschieden.

- Schätzverfahren (= heterograde Fragestellung)
- Testverfahren (= homograde Fragestellung) und
- Hybridverfahren\* (homograde *und* heterograde Fragestellung)

Unter der Überschrift Schätzverfahren werden dann die bekannten Methoden der "Hochrechnung" behandelt.

\* Hybride Verfahren, so heißt es, basieren auf dem Verfahren des Dollar Unit Samplings oder Probability Proportional to Size Samplings (PPS)



## Probleme der Abgrenzung

Unfug und Unfähigkeit  
aber nicht Böswilligkeit

Gut gemeint  
aber nicht ge-  
konnt

- Bayer. Kaufkraftstudie
- Armutsmaße
- Dissertationen

Wo beginnt  
"grober Un-  
fug"?

Keine Bei-  
spiele

Statistik als Waffe: wo  
beginnt Manipulation?

Darf man Statistik **inter-  
essengeleitet** verwenden?

Amtliche- und nichtamt-  
liche Statistik

Amtliche Statistik der DDR

Studie zur SZS im Rahmen der  
"Eppelmann Kommission" 1996

Peter von der Lippe, Die politische Rolle der amtlichen Statistik  
in der ehemaligen DDR, Jahrbücher für Nationalökonomie und  
Statistik, Vol. 215/6 (1996), S. 641

## Staatliche Zentralverwaltung (SZS) Arno Donda (im Internet)

Prof. Dr. **Arno Donda** \*1930

Leiter der SZS von  
1963 bis 1990

**Lehrbuch** Donda,  
Herde, Kuhn,  
Struck:

"Statistik ist ... ein  
wichtiges Mittel der  
Agitation und  
Propaganda"



**Rias Berlin** 15. November **1989**: Der Leiter der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik, Arno Donda, teilt mit, dass die statistische Schönfärberei der DDR ab sofort ein Ende haben soll.

### Meine Vorbemerkungen zur "Eppelmannstudie" \*

(leider oft ignoriert)

1. die **Statistiker** der DDR vor ungerechten Vorwürfen **schützen**, indem ich deutlich mache, welchen **politischen Zwängen** sie sich zu beugen hatten,
2. "Aufarbeitung" **nicht** ein **einseitig** gegen die "Ossis" gerichtetes Geschäft; auch die Aufforderung an die "Wessis", sich zu fragen, ob man noch zu dem stehen kann, was man in der Zeit des kalten Krieges gesagt und geschrieben hat (DIW)
3. den Gegenstand **nicht** nach Art eines Enthüllungsjournalisten **personalisieren, sondern** hieraus **Folgerungen** zu ziehen für das (auch im Westen) nicht unproblematische Verhältnis von Politik und amtlicher Statistik.

v.d.L., Die gesamtwirtschaftlichen Leistungen der DDR-Wirtschaft ... in: Deutscher Bundestag (Hrsg.), Aufarbeitung von Geschichte und Folgen der SED Diktatur in Deutschland, Baden.-Baden (Nomos und Suhrkamp) 1995, Band II/3, S. 1973 - 2193

## Hauptunterschiede in Kurzform

Daten	West	Ost
Mikro	Datenschutz	verwendbar, publizierbar
Makro	veröffentlichen	i.d.R. nicht veröffentlichen

Position gegenüber	West	Ost
Auftraggeber (Staat)	stark	schwach
Befragte (Unternehmen)	schwach	stark

Andere Maßstäbe:

Schnelligkeit, Vollzähligkeit (Totalerhebungen), Interesse am Einzelfall

# Macht der SED über die DDR Statistik

**Machtinstrumente  
der SED**

**Grenzen der Macht:  
der Westen**

**Basis: Ideologie, Kalter Krieg, 'Demokratischer Zentralismus'\***

**Instrument 1**  
System der Partei-  
herrschaft  
**Personalpolitik,**  
Kontrollen, Aufträge

**Instrument 2**  
**Informationsmono-  
pol** der Partei  
(Verteiler, Geheim-  
haltung, Veröffentl.)

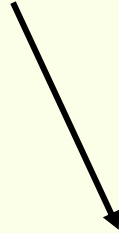
**Instrument 3**  
Kontrolle statistischer  
**Definitionen** und  
**Methoden** auch der  
**'Ergebnisse'** (Daten)

**Ergebnis: gewollte Verwirrung, Manipulation**

\* Objektivität als Überbleibsel bürgerlichen Bewusstseins (Agitation und Propaganda) Bevölkerung akzeptierte die Geheimhaltung von Statistiken

# Keine unkontrollierten Presseauftritte der Statistiker

Die interessante Passage der Hausmitteilung (Dokument 1.1) in der untere Teil



SED  
HAUSMITTEILUNG

1.1 1.1

An Genossen Dr! Mittag	von Abteilung Planung und Finanzen	Diktatszeichen Wa/Bdt	Datum 23.8.68	Erlidigung vermerk
Betr.				

Werter Genosse Mittag!

Genosse [redacted] informierte uns soeben, daß er vom Presseamt den Auftrag erhalten hat, ab sofort bis zum Beginn der Leipziger Messe Pressemeldungen über die Ergebnisse in der Entwicklung der Volkswirtschaft zu erarbeiten. Es soll über

Genosse [redacted] bittet um Mitteilung, ob das mit Dir abgestimmt ist. Wir sind der Auffassung, daß die Statistik die zentrale Argumentationsgruppe bei Genossen [redacted] unterstützen sollte und keine eigenen Informationen herausgibt. Die Genossen der Statistik sind nicht in der Lage, die politisch-ideologischen Auswirkungen im Zusammenhang mit Nachrichten über einzelne Betriebe, Industriezweige, Erzeugnisse usw. einzuschätzen. Zum anderen muß auch berücksichtigt werden, daß über bestimmte Gebiete nicht berichtet werden darf. Die Kenntnis darüber ist bei den Genossen der Statistik nur teilweise vorhanden. Weiterhin halten wir Berichte über die volkswirtschaftliche Entwicklung der Bezirke für falsch, weil sie nur

# Ergebnisse der Parteimacht über die Statistik

Verwirrung, Täuschung, Fälschung

**beabsichtigt**

**unbeabsichtigt**

Selbst-  
täuschung

Kontroll-  
kosten

**Konfusion +  
selektive  
Veröffentlich.**

Begriffe:  
VM, NSW

**Manipulationen**

1. Textliche  
Kommentierung
2. Zahlen
  - Warenauswahl
  - Basisbereinigung

**Definitionen**

Industrieroboter, CAD/CAM,  
Wohnungen

**Fälschungen**

Außenhandel mit dem NSW,  
Berichte an UNO und RGW

Zu allem gibt es Beispiele auf den folgenden Folien

## Beispiel für einen Verteiler

D3.1 vom 5.9.68  
Hausmitteilung

Wir schlagen vor, daß nur folgende Genossen eine Text-  
information erhalten:

Genosse Walter Ulbricht

Genosse Willi Stoph

Genosse Erich Honecker

Genosse Dr. Günter Mittag

Der Verteiler für den Zahlenbericht sollte folgende  
Genossen umfassen:

Gesamtbericht:

Genosse Schürer

Genosse Rauchfuß

Genosse Pöschel

Genosse Hengst

Genosse Matthes

Es geht weiter mit Personen die nur **Auszüge** bekamen



## Redigieren der Statistiken durch die Partei

### "vorwärtsweisende" Formulierungen

Realität	Textvorschlag
Nichterfüllung großer Teile des Plans	"publizieren, obwohl in einzelnen Fällen mit Reaktionen des Klassegegners zu rechnen ist"
Selbstkostensenkung: <b>Plan</b> 2,3% <b>Ist</b> nur 1 %	es "wird sichtbar, daß weitere Reserven zur Senkung der Kosten zu erschließen sind"
Produktion der chemischen Industrie, <b>Plan</b> : +11,9 %, <b>Ist</b> : +2,6 %	"Für die Erhöhung der Leistungskraft ... wurden Maßnahmen ... eingeleitet"
"Der Beitrag von Wissenschaft und Technik ... hat sich gegenüber 1986 verringert"	"Der Ertrag aus ... wissenschaftlich-technischen Spitzenleistungen ... kann weiter erhöht werden"

## Günter Mittag (1926 – 1994)

Aus *Wikipedia* über Dr. Günter Mittag

1963 – 1989 Politbüro des ZK der SED

1976 – 1989 Sekretär des ZK für Wirtschaft

Mittags [Führungsstil](#) gegenüber Direktoren und Generaldirektoren der DDR-Wirtschaft und zum Teil auch gegenüber seinen Mitarbeitern im [ZK](#) war berüchtigt. Er ließ keine Kritik zu und war im persönlichen Auftreten teilweise grob beleidigend.

Objektiven Fakten gegenüber verschloss er sich und pochte auf die Einhaltung von Parteibeschlüssen, wie unrealistisch sie auch waren. Er griff in die Vollmachten der Fachminister ein und verlangte die Absetzung von bei ihm in Ungnade gefallenen Führungskräften, was in der Regel auch sofort geschah.



# Die Hierarchie

Honecker



Mittag



Donda

ZENTRALKOMITEE  
HAUSMITTEILUNG

15.16

An	Mitglied des Politbüros	Mittatzelchen	Datum	Abteilungsmerk
Genossen Erich Honecker	Günter Mittag		4.5.77	
Betr.				

Lieber Genosse Honecker!

Als Anlage übergebe ich einen mit den Genossen Stoph, Krollikowski und Schürer sowie der Abteilung Planung und Finanzen des ZK abgestimmten Entscheidungsvorschlag zur Veröffentlichung von Angaben der Statistik über den Außenhandel der DDR für das Jahr 1976.

Ich bitte um Zustimmung.

Mit kommunistischem Gruß

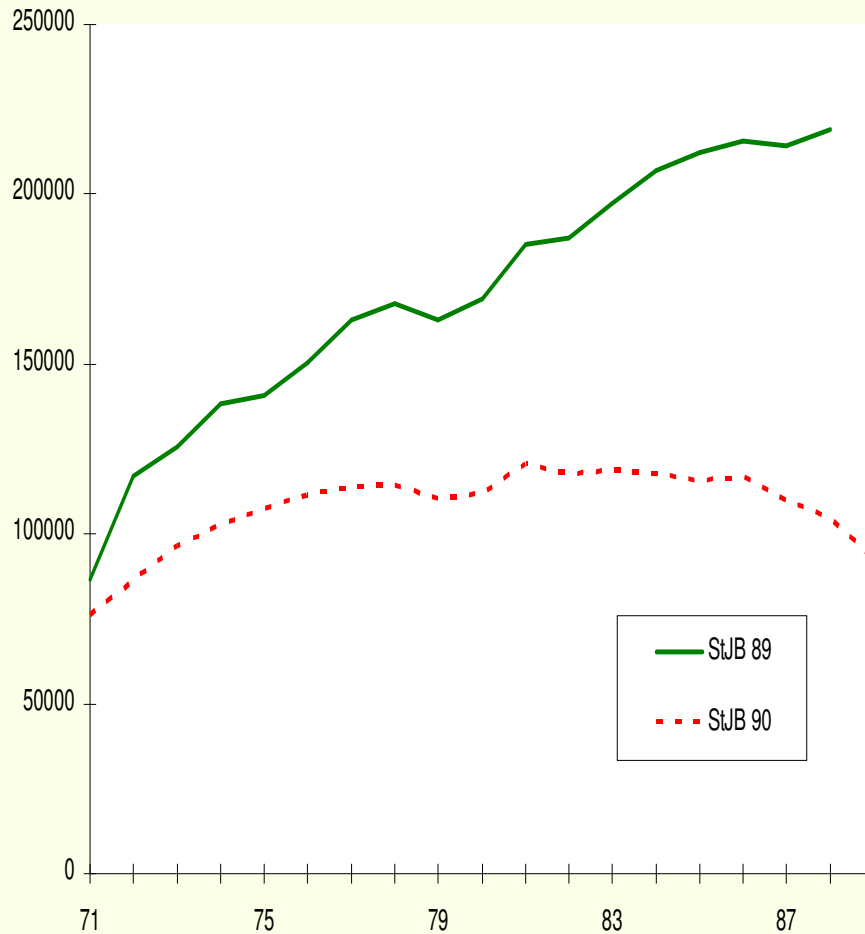
*Handwritten notes and signatures:*  
W. ...  
W. ...  
4.5.77

D 15.16

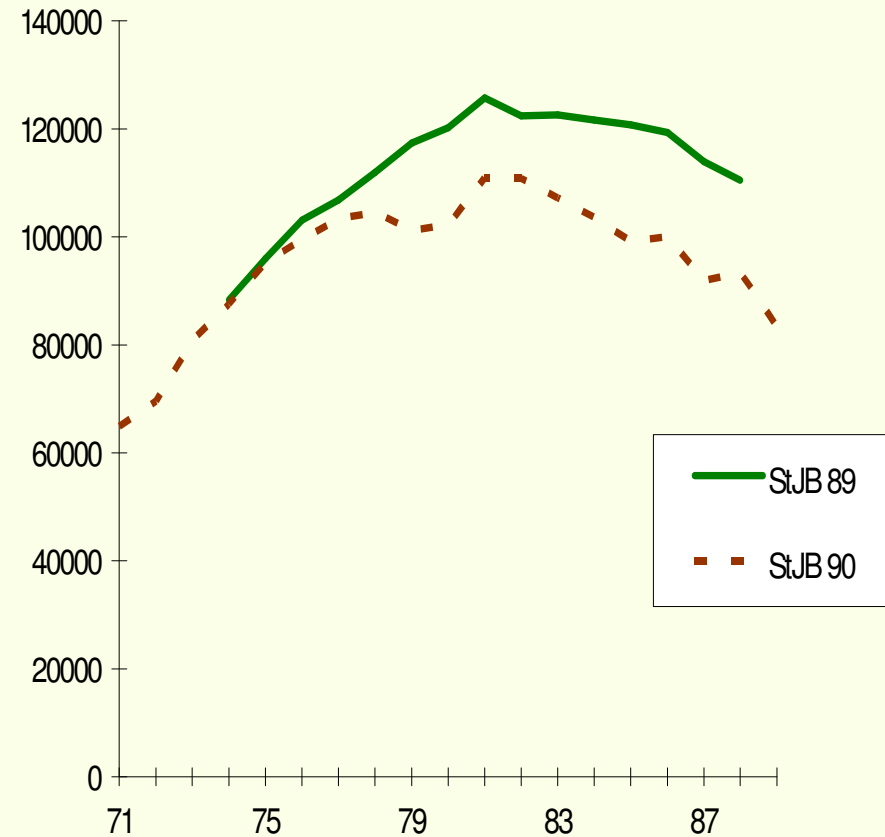
Unterschrift Honecker

# Noch zur DDR-Zeit korrigierte Statistik

## Fertiggestellte Wohnungen in der DDR insgesamt



## Fertiggestellte Neubauwohnungen



Weit gefasster Wohnungsbegriff als Grund für Korrektur schon im StJB der DDR

Ministerrat  
der Deutschen Demokratischen Republik

1195/

Vertrauliche Verschlussache

B 2 - 975 /78

44. Ausf. 33 Seiten + 28a

3679178

VVS

Beschluß des Ministerrates  
02 - Präsidium des Ministerrates  
92 / 11 /78  
vom 28. September 1978

Endredaktion: 5. Oktober 1978

Arbeiterwohn-  
heimplätze  
waren seit  
1978 als Neu-  
bauwohnun-  
gen zu zählen



Beinhaltet: Beschluß über Veränderungen staatlicher Planaufgaben des  
Volkswirtschaftsplanes 1978

1. Der beiliegende Beschluß wurde bestätigt.
2. Die nach Typen- und Wiederverwendungsprojekten des industriellen Wohnungsbaus errichteten Arbeiterwohnheimplätze in der Hauptstadt der DDR, Berlin, sowie in den Bezirken sind beginnend mit dem Planjahr 1978 als Neubauwohnungen zu erfassen und abzurechnen.

Verantwortlich: Minister für Bauwesen

Oberbürgermeister von Berlin, Hauptstadt der DDR

Vorsitzende der Räte der Bezirke

Leiter der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik

Termin: ab September 1978

gez. W. Stoph

## Industrieroboter (Verhältnis 1:17)

Die Anwendung der veröffentlichten Definition in dem ADN-Bulletin würde darauf hinauslaufen, nur die prozeßflexiblen Industrieroboter, als Industrieroboter anzuerkennen.

Danach würden wir in der DDR per 31.8.82 nur einen Bestand von 1 005 Industrierobotern ausweisen. Nach der DDR-Definition verfügen wir über 17 268 Industrieroboter.

*J. W. He,*

*D. Scheibler*  
Dr. Scheibler  
Abteilungsleiter

*Abwärts bringe Inform. (Wichtig) f. Elongy  
Merk. (+ Aussage, ob) hier nicht mehr benötigt*

Dokument  
D7.2 Dez. 1982

Hinsichtlich der Definition von "Industrierobotern"  
gab es auch Differenzen mit der Sowjetunion

## Selbsttäuschung: Arbeitsproduktivität in DDR größer als in Japan

Entwicklung und Niveaurelationen der volkswirtschaftlichen Arbeitsproduktivität der europäischen RGW-Länder und ausgewählter kapitalistischer Länder

Land	Entwicklung 1983 gegen- über 1970 1)	Niveaurelationen <sup>2)</sup>			
		1970	1975	1980	1983
DDR/jeweiliges Land = 100					
DDR	173	-	-	-	-
Bulgarien	216	150	136	124	125
Ungarn	173	130	124	129	134
Polen	141	154	136	155	189
Rumänien	254	174	141	130	135
UdSSR	161	116	120	118	120
CSSR	150	96	98	100	109
BRD	159	69	69	70	70
Frankreich	164	73	71	71	71
Großbritannien	153	87	91	99	91
Italien	135	89	94	99	105
Japan	172	126	122	119	117
Kanada	122	51	56	64	67
USA	121	45	51	59	60

1) Berechnet auf Grund national ausgewiesener Zuwachsraten

2) Berechnet auf Grund von internationalen Vergleichen in einheitlicher Währung und in einheitlichen Preisen

Japan = 100, DDR = 126 bis 117

D12.4 vom 9.1.85, Bild 395

## Geänderte Warenauswahl

im StJB 87. nicht mehr im StJB 88	im StJB 88 aber noch nicht im StJB 87
Herrenstraßenanzug	Herrenkurzsocken
Damenstrümpfe, Damenstrumpfhose*	Damenstrumpfhose**
Herrenstrickjacke, -pullover -anzugshemd	Trainingsanzug für Erwachsene
Bettbezug (Linen)	Bettlaken (Baumwolle)
Kleinschreibmaschine, Stereo-Kompakt-Anlage	Plastikeimer, Streichhölzer
insgesamt 22 von 27 Artikeln	insgesamt 28 von 33 Artikeln

\*) Dederon Silastik 18M

\*\*\*) Feinsilastik 14M



G.M. ordnete 1976  
Beschneidung der  
Veröffentlichungen  
zur Außenhandels-  
statistik an

D 4.2 Brief von Donda  
vgl. auch D 15.16

Außenhandels-  
umsatz = Export  
+ Import

8. 3. 1976

A-Lr: 164 / 76

Ministerrat der  
Deutschen Demokratischen Republik  
Erster Stellvertreter des Vorsitzenden  
des Ministerrates  
Genossen Dr. M i t t a g  
102 B e r l i n  
Klosterstraße 47

Werter Genosse Dr. Mittag!

Als Anlage überreiche ich die zur Veröffentlichung im Statistischen Taschenbuch der DDR vorgesehenen Außenhandelsangaben.

Entsprechend Ihrer am 2.3.1976 erteilten Weisung wurde

- auf eine getrennte Darstellung der Gesamtgröße des Exports und des Imports je Land und je Wirtschaftsgebiet verzichtet. Damit kann ab Berichtsjahr 1975 aus den veröffentlichten Angaben der DDR nur noch die Gegenüberstellung von Export und Import insgesamt erfolgen. Je Wirtschaftsgebiet und je Land wird als Gesamtgröße nur noch der Außenhandelsumsatz (Export plus Import) veröffentlicht.
- eine Reduzierung des veröffentlichten Materials um rund 55 Prozent vorgenommen. Zum Vergleich ist ein Statistisches Taschenbuch des Vorjahrs beigelegt.

Die für das Statistische Taschenbuch getroffene Entscheidung gilt voll auch für das Statistische Jahrbuch der DDR und die Zahlenlieferungen der DDR für das öffentliche Statistische Jahrbuch des RGW und für Zahlenlieferungen an die UNO und ihre Spezialorganisationen.

## Außenhandel 1

Vorschlag an G.M.  
betr. Aussen-  
handel mit nicht-  
sozialist. Wirt-  
schaftsgebiet  
(NSW)

'Im Interesse des  
Ausweises eines  
Exportüber-  
schusses'

Export + 2,2 Mrd. VM  
Import + 1,1 Mrd. VM

Do. fonth

16.10.1987

Vorschlag  
zur Übergabe von Außenhandelsangaben an den RGW und UNO-Organen  
für den Zeitraum 1.1. - 30.9.1987

Zum Export und Import insgesamt mit dem NSW

1. Für das 1. Halbjahr 1987 ergaben die statistischen Abrechnungsergebnisse im Gesamthandel mit dem NSW einen Importüberschuß von 250 Mio VM.

Im Interesse des Ausweises eines Exportüberschusses und unter Beachtung der Entwicklung zu den gemeldeten Angaben im Vorjahr wurden die Abrechnungsergebnisse für den NSW-Export um 2,2 Mrd. VM und den NSW-Import um 1,1 Mrd. VM erhöht.

Auf dieser Grundlage wurde dem RGW und den UNO-Organen für das 1. Halbjahr 1987 ein Exportüberschuß von 850 Mio VM gemeldet.

2. Im Zeitraum 1.1. - 30.9.1987 wurden im Gesamthandel mit dem NSW folgende Ergebnisse nach der Methode und zu Umrechnungsverhältnissen für die Öffentlichkeitsarbeit erreicht:

		im Vergleich zum 30.9. des Vorjahres	
		zum tatsächl. Ist	zum gemeldeten Ist
Export	16 603 Mio VM	100,9 %	82,6 %
Import	17 182 Mio VM	114,3 %	92,0 %
Umsatz	33 785 Mio VM	107,3 %	87,7 %
Import- überschuß	579 Mio VM		

## Außenhandel 2

- Ergebnis der ersten drei Quartale 1987  
+ 521 Mio. VM

- Tatsächlich aber  
- 579 Mio. VM

3. Damit auch per 30.9. ein Exportüberschuß gemeldet werden kann wird vorgeschlagen, Veränderungen in gleicher Höhe wie für das 1. Halbjahr vorzunehmen.

Daraus ergibt sich ein Exportüberschuß von 521 Mio VM.

Gleichzeitig wird damit erreicht, daß kein zu starker Rückgang beim Export und Import im Vergleich zu den im Vorjahr gemeldeten Angaben eintritt.

Daraus ergibt sich ein zu meldender

		zum gemeldeten Ist 30.9.1986
Export von 18 803 Mio VM	=	93,6 %
Import von 18 282 Mio VM	=	97,9 %
Umsatz von 37 085 Mio VM	=	95,7 %
Export- überschuß von 521 Mio VM		

4. Der Exportüberschuß im Handel mit dem sozialistischen Wirtschaftsgebiet beträgt 2 044 Mio VM, so daß für den Außenhandel insgesamt ein Saldo von + 2 565 Mio VM per 30.9.1987 an den RGW und UNO-Organen gemeldet wird.

Außenhandel 3

Günther  
Mittag  
befiehlt 910  
statt 521

\* Doc. 15.10

15.10 30.10.07  
Wahlergebnisse  
Günther  
Jens H. Neumann hat mich am 30.10.07 <sup>befiehlt</sup> über folgende  
den Leiter der ISZ, Gen. Prof. Janda, zu informieren:  
Da im Schreiben des Leiters vom 16.10.07 zu den Außenhandelskapitalen  
für RGW und UNO ausgewiesene Exportüberschuss per 30.9.07 in  
Höhe von 521 Mio VM wurde von Gen. Fr. Mittag nicht bestätigt.  
Entsprechend eine Entschädigung von Gen. Fr. Mittag ist ein Exportüber-  
schuss von 910 Mio VM auszuweisen.  
Gen. Ehrenspitze hat die Gen. Janda und Zeit informiert, dass Gen. Janda  
die mit dieser Entscheidung verbundenen notwendigen Verhandlungen mit dem  
Gen. Frenke und Blessing abschließt.  
Gen. H. Neumann bittet um Information über die neue Ergebnisse.

Ort  
30.10.07

## Außenhandel 4

Wie kann man die geforderten Korrekturen durchführen?

Importe reduziert  
von **18.282**  
auf **17.893**  
beachte 3054

Ich habe dieses Dokument und einige andere auch Walter Krämer für sein Buch "So lügt man mit Statistik" überlassen: Die handschriftliche Notiz stammt **nicht** von Mittag, oder gar von Mielke wie es bei Krämer bzw. Elsner heißt

3. Damit auch per 30.9. ein Exportüberschuß gemeldet werden kann wird vorgeschlagen, Veränderungen in gleicher Höhe wie für das 1. Halbjahr vorzunehmen..

*für den 30.9. wird mit 17.893 Mio VM*  
Daraus ergibt sich ein Exportüberschuß von ~~521~~ <sup>910</sup> Mio VM. *folgt*  
Gleichzeitig wird damit erreicht, daß kein <sup>910</sup> starker Rückgang beim Export und Import im Vergleich zu den im Vorjahr gemeldeten Angaben eintritt.

Daraus ergibt sich ein zu meldender

zum gemeldeten Ist 30.9.1985

<sup>910</sup> <del>18.282</del> 36696	Export von 18 803 Mio VM	=	93,6 %
	Import von <del>148.282</del> Mio VM	=	<del>107,9</del> %
	Umsatz von <del>137.085</del> Mio VM	=	<del>105,7</del> %
	Export- überschuß von <del>521</del> Mio VM		

*910*

4. Der Exportüberschuß im Handel mit dem sozialistischen Wirtschaftsgebiet beträgt ~~2.044~~ Mio VM, so daß für den Außenhandel insgesamt ein Saldo von ~~142.564~~ Mio VM per 30.9.1987 an den RGW und UNO-Organen gemeldet ~~wird~~

*3054*

*Wird für Mittag am 30.9. —  
1150 befr. abgeben*

*Wird für die Frank am 30.9.  
— 1315 befr. abgeben*

## Außenhandel 5

- 910 war jetzt die offizielle Zahl für UNO und RGW
- "zentraler Hinweis" beachte auch 2954

Was hier vorlag war nicht das, was man üblicherweise unter einem "Hinweis" versteht

3. Für den 30.9. wird auf Grund eines zentralen Hinweises ein Exportüberschuß von 910 Mio VM festgelegt.

Daraus ergibt sich ein zu meldender

		zum gemeldeten Ist 30.9.1986	
Export	von 18 803 Mio VM	=	93,6 %
Import	von 17 893 Mio VM	=	95,8 %
Umsatz	von 36 696 Mio VM	=	94,6 %
Export- überschuß	von 910 Mio VM		

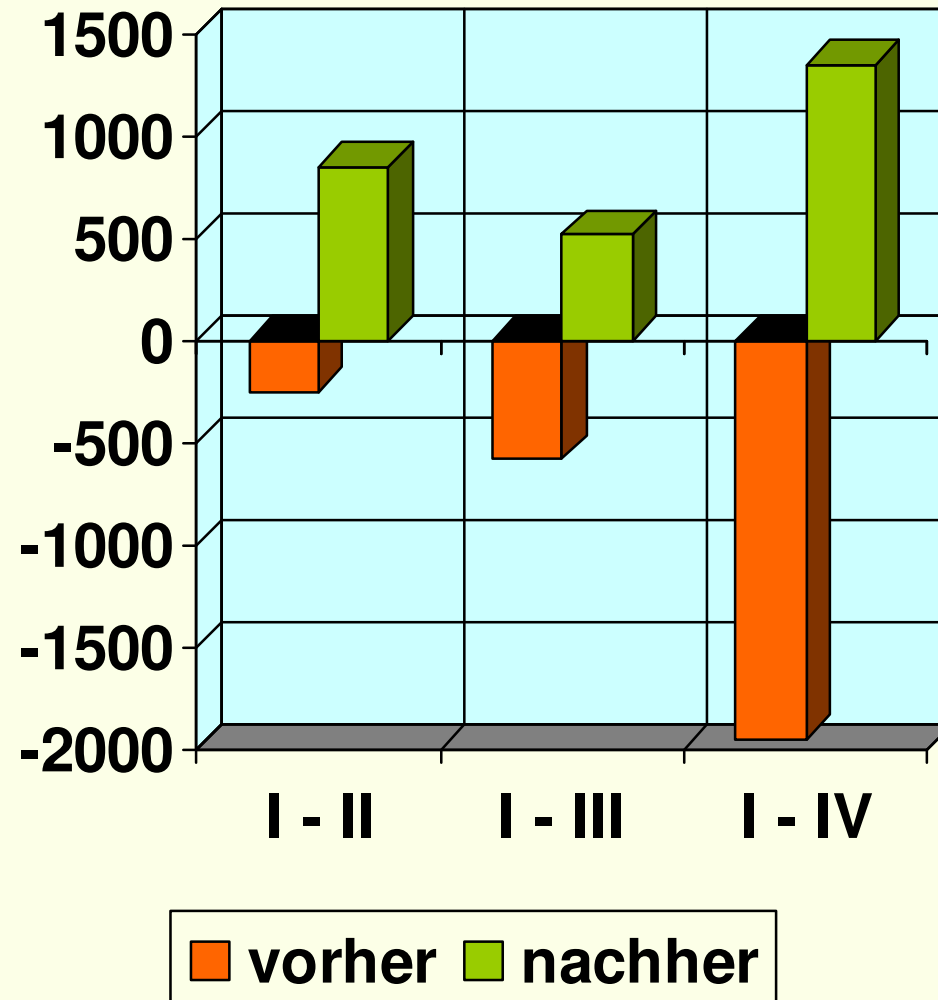
4. Der Exportüberschuß im Handel mit dem sozialistischen Wirtschaftsgebiet beträgt 2 044 Mio VM, so daß für den Außenhandel insgesamt ein Saldo von + 2 954 Mio VM per 30.9.1987 an den RGW und UNO-Organen gemeldet wird.

## Warum 910 und nicht 521?

**Zahlen sollen stets ergeben**

1. **Zunahme** der Exporte
2. Und des Handelsbilanz**überschusses**
3. **Zunehmender** Überschuß im Jahresablauf

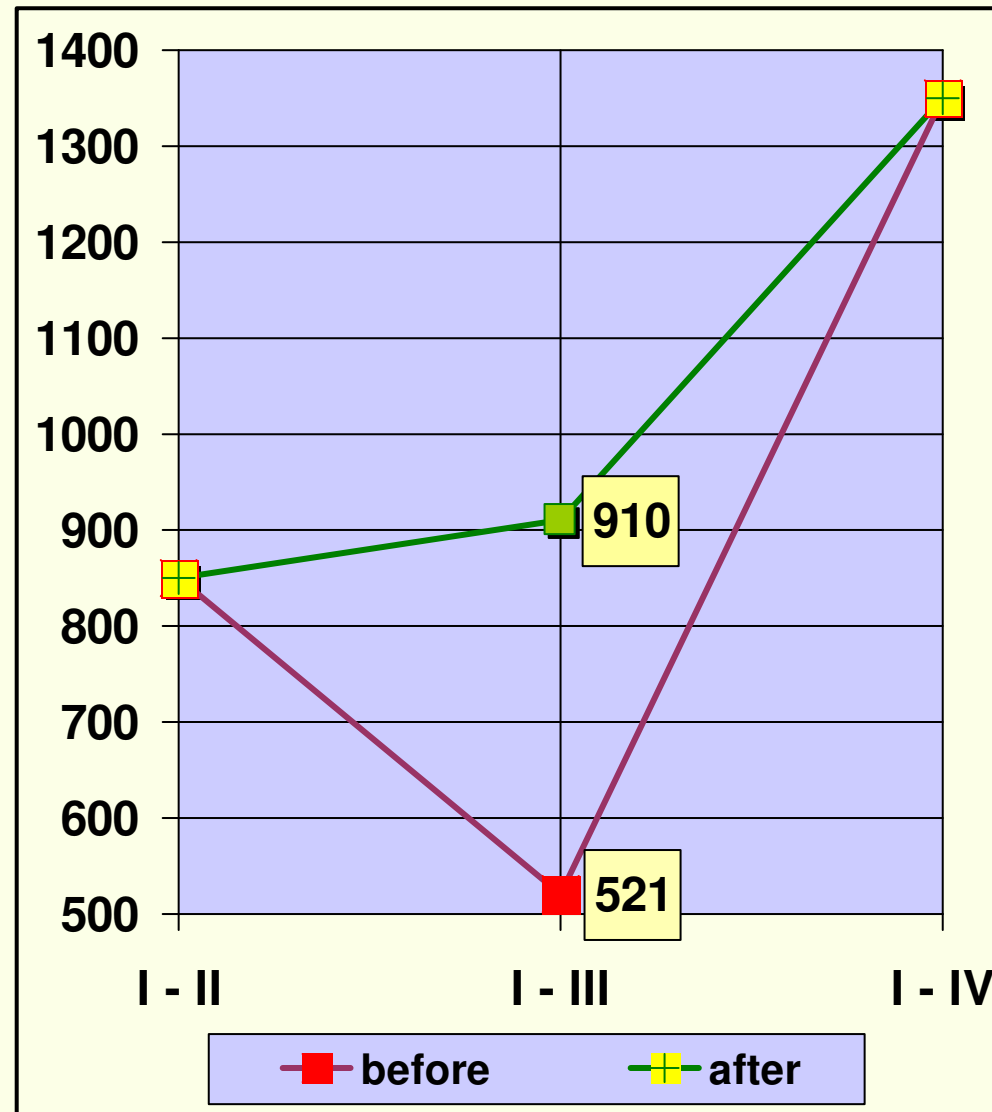
Mit 510 wäre Restriktion Nr. 3 verletzt gewesen



## Warum 910? (Teil 2)

bei 850 in den ersten  
zwei Quartalen  
(I - II) hätte man mit  
521 bei I - III  
gedacht, das Quartal  
III hätte mit einem  
Handelsbilanzdefizit  
geendet

$$521 - 850 = - 329$$





## Korrekturen beim Jahresergebnis unter Beachtung vorher gemeldeter Zahlen

Statt 1350  
für das  
Jahresergeb-  
nis 1987  
wurden  
ursprünglich  
nur 1150  
vorgeschlagen

2. Zur Sicherung eines gesamten Exportüberschusses von 3,3 Mrd. VM entsprechend Pressebericht schlage ich vor, beim Handel mit dem nichtsozialistischen Wirtschaftsgebiet einen Exportüberschuß von 1 350 Mio VM auszuweisen statt der bisher vorgeschlagenen 1 150 Mio VM.

Unter Beachtung der für 1986 gemeldeten Angaben und Beibehaltung der bisher vorgeschlagenen Entwicklungsraten müßte dazu der

NSW-Export um 4 400 Mio VM statt um 4 050 Mio VM

NSW-Import um 1 100 Mio VM statt um 1 600 Mio VM

erhöht werden.

Durch diese Verfahrensweise würden keine Widersprüche zu allen im Pressebericht veröffentlichten Angaben über den Außenhandel auftreten.

## Tabelle mit den nachgerechneten Werten

### a) Yearly results *actual / reported*

Year	Exports	Imports	Balance	Exports	Imports	Balance
1987	23633	25583	- 1950	28033	26683	+ 1350
1988	23700	27100	- 3400	27300	27100	+ 200

### b) Quarterly results 1987

Quarter	Exports	Imports	Balance	Exports	Imports	Balance
1 <sup>a</sup> (b)	5166	4637	+ 529	7035 (6666)	6506 (6137)	+ 529 (+ 529)
1 to 2 <sup>c</sup> (d)	10602	10826	- 224	13202	12426	+ 776
1 to 2	11065	11315	- 250	13265	12415	+ 850
1 to 3 <sup>e</sup> (f)	16603	17182	- 579	18803 (18803)	18282 (17893)	+ 521 (+ 910)
1 to 4 <sup>g</sup>	23950	25250	- 1300	28000	26850	+ 1150
1 to 4 <sup>h</sup>	23633	25583	- 1950	28033	26683	+ 1350

Fußnoten a bis h im englischen Text,  
hier nicht wiedergegeben

## O-Töne von Donda aus den Dokumenten

"Abgeleitet von den Erfahrungen der Vorjahre ist eine möglichst geringe Erhöhung der tatsächlichen Angaben die Voraussetzung, um auch zukünftig glaubwürdige Ergebnisse veröffentlichen zu können"

"Es wird gewährleistet, daß die vorzunehmenden Korrekturen ... durch die Organe des RGW und der UNO nicht nachprüfbar sind"

um zu "einer vertretbaren Exportentwicklung" zu gelangen

"Beim Vorschlag ... wurde davon ausgegangen, daß ... dieser Tatbestand durch Export- bzw. Importangaben der Partnerländer nachvollzogen werden kann. Aus diesem Grund ... halte ich es nicht für möglich, mit einem noch höheren Korrekturbetrag zu arbeiten"

## Die zweischneidige Rolle des Westens (1-L)

- **Direkt:**  
als naiver Nutzer der  
DDR Statistik

wertfreie und technologische  
Analyse mit Statistiken hat  
die wahre Situation in der  
DDR viel mehr verkannt als  
die mehr ideologischen  
Positionen im Westen

**Kaum jemand hat sich zu  
seinen Irrtümern bekannt**

**Mittag** hat sich in einem  
Zeitungsartikel **auf** Frau  
Cornelsen (**DIW**) als Kron-  
zeugin dafür **berufen, dass**  
es in der DDR-Statistik  
**keine Fälschungen** gege-  
ben habe

## Die zweiseidige Rolle des Westens (2-R)

- **Direkt:**  
als naiver Nutzer der  
DDR Statistik

wertfreie und technologische  
Analyse mit Statistiken hat  
die wahre Situation in der  
DDR viel mehr verkannt als  
die mehr ideologischen  
Positionen

**Kaum jemand hat sich zu  
seinen Irrtümern bekannt**

- **Indirekt:**  
Internationale Zusammen-  
arbeit (Transparenz, Demokratie)

Als Schrittmacher für Inter-  
nationalität hat der Westen  
entscheidend zum Zusammen-  
bruch des Statistiksystems der  
DDR beigetragen

## Der "Gegner" rechnet nach (D 15.16)

Man  
hatte  
Respekt  
vor dem  
DIW

"ungenau"  
auch dieses  
Wort wird  
meist an-  
ders ver-  
standen

D 15.16  
vom 4.5. 77

Nach gründlicher Untersuchung sind wir der Meinung, daß keine dieser Varianten vertreten werden kann.

Der Gegner ist in der Lage, mit Hilfe der ihm zur Verfügung stehenden offiziellen Veröffentlichungen sozialistischer und kapitalistischer Länder sowie internationaler Organisationen den Umfang und die Struktur des Außenhandels der DDR weitgehend genau zu ermitteln und der DDR nachzuweisen, wenn bewußt ungenaue Angaben veröffentlicht werden.

In dieser Richtung arbeiten besonders intensiv solche Einrichtungen des Klassengegners, wie z. B. das "Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung" in Westberlin. Wenn wir nichts veröffentlichen, würde der Gegner verstärkt versuchen, daraus politisches Kapital zu schlagen.

5. Unter Abwägung all dieser Faktoren wird vorgeschlagen, daß die DDR für das Jahr 1976 im gleichen Umfang und in der gleichen Struktur wie in den Vorjahren die realen Angaben über den Außenhandelsumsatz, seine Unterteilung nach Export und Import und die Struktur nach wichtigen Ländergruppen veröffentlicht.

Schrei-  
ben von  
Frau Dr.  
Cornelsen  
DIW

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG  
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Herrn Prof. Dr. Arno Donda  
Staatliche Zentralverwaltung  
für Statistik  
Hans-Beimler-Str. 70-72  
DDR 1026 Berlin

1000 BERLIN 33  
KÖNIGIN-LUISE-STRASSE 5  
TELEFON: (030) 8 29 11  
mit Hausanschluss: 8 29 1... 341  
den 23. Dezember 1985

Sehr geehrter Herr Professor Donda,

in der Anlage finden Sie den Wochenbericht 51-52/1985 mit der  
Untersuchung über den Primärenergieverbrauch der DDR.

Wir haben Ihre Hintergrundinformation sehr ernst genommen und unseren  
ursprünglichen Ansatz revidiert. Wir gehen jetzt vom Primärener-  
gieverbrauch der DDR aus, wie er im Statistischen Jahrbuch ver-  
öffentlicht worden ist. Diese Lösung paßt auch besser in unsere  
Linie: Wir vertreten grundsätzlich die Meinung, daß die amtlich  
veröffentlichten Zahlen aus der DDR zuverlässig sind. Nochmals  
herzlichen Dank für unser Gespräch.

## Noch Schreiben von Frau Dr. Cornelsen (DIW) an Donda

herzlichen Dank für unser Gespräch.

Ich möchte gleich eine Bitte anschließen: Wenn es Ihre Zeit erlaubt, würde ich Sie gern einmal aufsuchen. Wir arbeiten derzeit an einer großen vergleichend angelegten Untersuchung über die DDR, und die Klärung einiger dabei aufgetretenen Probleme wäre für die Arbeit sehr nützlich. Wenn sich die Möglichkeit für ein Gespräch ergibt, könnte ich Ihnen umgehend eine Themenliste zustellen. Mir wäre im Januar jeder Termin recht.

Mit den besten Wünschen zum bevorstehenden Weihnachtsfest und zum baldigen Jahreswechsel bin ich

*Ihre Doris Cornelsen*

(Dr. Doris Cornelsen)

Anlage

→ Welche Studie war damit gemeint?



## Bericht hierüber von Donda an das ZK

D 19.1 Brief  
Donda vom  
2. 1. 86

Werte Genosse Ehrensperger!

Von Dr. Doris Cornelien, DIW in Westberlin, erhielt ich beliebiges Schreiben und Material.  
Aus dem Artikel "Primärenergieverbrauch in der DDR und seine Struktur" geht hervor, daß

- sie die im Statistischen Jahrbuch enthaltenen Angaben über den Primärenergieverbrauch nicht anzweifelt, sondern als reale Größe akzeptiert und
- die telefonische Auskunft durch uns nicht erwähnte, sondern als Hintergrund-Information verwandte und dabei eine Diktion fand, die den Interessen der DDR entspricht:

"... ist folgende Entwicklung nicht auszuschließen: Die DDR hat Erdöl zum Beispiel aus OPEC-Staaten gekauft und es über Freihafenlager wieder verkauft.

In der OECD-Statistik erscheinen diese Verkäufe als Importe aus OPEC-Ländern." (Vergleiche Seite 578.)

Und etwas später folgert sie weiter:

"Damit könnte sie einen großen Teil der Abweichungen erklären die sich im Handel mit kapitalistischen Industrieländern aus dem Einzel- und Gesamtausweis der DDR ergeben."

Damit wird von einem renommierten Wirtschaftsinstitut aus einem kapitalistischen Land nach meinem Wissen erstmals eine plausible Erklärung für die - von uns gewollten - nicht eindeutigen bzw. vollständigen Angaben über den Außenhandel der DDR gegeben, auf die ggf. durch uns zurückgegriffen werden kann.

## Vier Schlussfolgerungen (die Lehren aus der Fallstudie)

- Auf lange Sicht zahlt sich Knebelung der Statistik nicht aus
- Unabhängigkeit\* der Amtlichen Statistik ist fundamental für Akzeptanz und Kreativität: Vertrauen ist das eigentliche Kapital
- Internationale Zusammenarbeit befördert Transparenz und Demokratie
- Amtliche Statistik braucht Fürsprecher in der Politik

\* *Wissenschaftliche* Unabhängigkeit

## Reaktionen zu meiner Studie über die SZS

### Massive Ablehnung bei ehemaligen Mitarbeitern der Statistikämter in der DDR und allgem. Sozialistischer Länder

**W. Kühn, Wie vertrauenswürdig sind statistische Daten der DDR?**  
in *Blätter für deutsche und internationale Politik* (43/1996) und in *Marxistische Blätter* (2/1996)

- Glaubte, dass ich zeigen wollte, **alle** Statistiken der SZS seien nicht vertrauenswürdig gewesen (das konnte nicht meine Aufgabe sein).
- Umgang des greisen Politbüros mit Statistik war nur "mehr ungeschickt als geschickt" (eine Verharmlosung).
- Meine Zitate, die ich in den Akten der SZS gefunden habe, können einen DDR Bürger nur zum Gähnen bringen, weil man so etwas ja alles wusste.
- Korrekturen nötig weil VGR Daten häufig revidiert werden, eine Saisonbereinigung nötig ist und auch internationale Organisationen gerne mit gerundeten Zahlen rechnen

(daher auch der Vorschlag der SZS 4%, statt 4,5% Wachstum auszuweisen)

## Reaktionen (2)

### **Donda: geheime Zusatzinformationen (kurz GZI)**

Mittag hat nur die richtigen (nur ihm bekannten) Zahlen über Einnahmen der COCOM und ähnlicher geheimer Aktivitäten nachgeliefert (*Schriftwechsel mit J. Hahlen*)

#### **These aus mind. 7 Gründen sehr unglaubwürdig:**

1. Wenn Mittag die Wahrheit kannte, warum ließ er seine Untergebenen **erst einmal im Dunkeln tappen** und sich einen Vorschlag für "Korrekturen" machen, den er dann akzeptierte oder ablehnte?
2. Die **Korrekturen hatten** hinsichtlich Betrag und Vorzeichen ein **System**. Zufall, wenn die GZI genau diesem Muster folgen.
3. Es gab auch Fälle, in denen man den **Saldo nicht änderte** und **dieselben Korrekturen** wie im letzten Quartal vornahm und was dann auch jeweils akzeptiert wurde: auch ohne GZI konnte man also den Saldo richtig treffen oder schon das Ergebnis des nächsten Quartals vorausahnen.
4. Mittags Aufzeichnungen für "Korrekturen" noch nicht aufgetaucht.

## Keine Fälschung aber geheimes Wissen von G.M.

5. (**Zutreffend vorausgeahnte Asymmetrie**) Bei der obigen Korrektur (nur bei den Importen) zum Saldo von 910: Statistiker haben trotz Unkenntnis der GZI die Exportangaben genau richtig getroffen und nur beim Import einen Fehler gemacht haben.
6. Wenn Korrekturen durch GZI bestimmt sind, **warum** dann **taktische Erwägungen**: "Beim Vorschlag ... wurde davon ausgegangen, dass ... dieser Tatbestand durch Export- bzw. Importangaben der Partnerländer nachvollzogen werden kann. Aus diesem Grund ... halte ich es nicht für möglich, mit einem noch höheren Korrekturbetrag zu arbeiten"
7. Trotz einer eindrucksvollen Kiste von "dirty tricks" ("Basisbereinigung", gezielte Änderung einer Warenauswahl usw.) beschränkt man sich ausgerechnet auf einem besonders sensiblen Gebiet darauf, nur einen entsprechenden **Eindruck** zu hinterlassen.

Abschnitt 3: Berufsethische Prinzipien und  
"Gab es auch ähnliche Verfehlungen im Westen?"

Betonung berufsethische Prinzipien (schon zur Zeit der SZS)  
"Doktrine", "professionelle Integrität"

## ISI Declaration (80er Jahre)

### 1. **Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft**

- 1.1 Berücksichtigung unterschiedlicher Interessen
- 1.2 Erweiterung des Anwendungsbereichs der Statistik
- 1.3 Streben nach Objektivität

### 2. **Verpflichtungen gegenüber Geld- und Auftrag- bzw. Arbeitgebern**

- 2.1 Klarstellung der Rechte und Pflichten
- 2.2 Neutrale Bewertung alternativer Methoden und Verfahren
- 2.3 Keine Präjudizierung der Ergebnisse
- 2.4 Geheimhaltung vertraulicher Informationen

## ISI Declaration weitere Grundsatzpapiere (80er + 90erJahre)

### 3. Verpflichtungen gegenüber Kollegen / Berufsstand

- 3.1 Erhaltung und Stärkung des öffentlichen Vertrauens in die Statistik
- 3.2 Offenlegung und Überprüfung von Methoden und Erkenntnissen
- 3.3 Vermittlung berufsethischer Grundsätze

### 4. Verpflichtungen gegenüber dem Auskunftgebenden

- 4.1 Vermeidung unangemessenen Eindringens in die Privatsphäre
- 4.2 Gewinnung der Auskunftsbereitschaft durch Information
- 4.3 Schutz der Interessen der Auskunftgebenden
- 4.4 Sicherung der Vertraulichkeit statistischer Unterlagen
- 4.5 Verhinderung einer Aufdeckung von identitätsbezogenen Angaben

- 
- U.K.: "Statistics A Matter of Trust" (Weißbuch London 1998)  
(Service-Verständnis vs. Rayner Doktrin)
  - Fundamental Principles of Official Statistics (UN)

# Inhalt des Verhaltenskodex der Europäischen Statistik\* (1)

## 1. Der institutionelle Rahmen (6 Grundsätze, 1 - 6)

Unabhängigkeit	Position des Leiters, Veröffentlichung
Auftrag "Erhebung von Statistiken"	Auskunftspflicht, Verwendung von Verwaltungsunterlagen, Legalisierung
Angemessene Ressourcen (Bedarfsgerechtigkeit)	Prüfung der Notwendigkeit/Verhältnismäßigkeit einer Erhebung
Verpflichtung zur Qualität	Dokumentierte Methoden des Quality Managements, externe Sachverständige
Statistikgeheimnis	Straftatbestand, Zugang zu Mikrodaten
Unparteilichkeit, Objektivität	Veröffentl.kalender, Fehlerberichtigung

\* **Kodex** vom 24. 02. 2005 mit **15 Grundsätzen**, Indikatoren für compliance , Überwachung mit Peer Reviews



## Inhalt des Verhaltenskodex der Europäischen Statistik (2)

### 2. Die statistischen Prozesse Rahmen (4 Grundsätze, 7 - 10)

Solide Methode, Geeignete statistische Verfahren, Vermeidung übermäßiger Belastung\*, Wirtschaftlichkeit

### 3. Die statistischen Produkte (5 Grundsätze, 11 -15)

Relevanz, Aktualität und Pünktlichkeit, Kohärenz und Vergleichbarkeit, Zugänglichkeit (accessability) und Klarheit

## Verfehlungen auch im Westen?

- problematische Methoden, best practice (Brisante Themen: Arbeitslosigkeit, Inflation)
- weder bei Opfer noch bei Täter Interesse an Aufklärung
- Maastricht Kriterien für EMU

\* Response burden

## Die France Telekom Affäre\* (1)

- Kreative Buchführung bei den Maastricht Kriterien  
jeder wollte beim €-Klub dabei sein,  
Schuldenstand 60% (I, B > 100%), Neuverschuldung 3%,  
Eurostat musste in 20 Fällen Entscheidungen treffen  
Später (Griechenland) kam es noch toller
- Das 3% Kriterium (Konvergenzberichte) für 1997  
SVR kritisierte Schönrechnen der MS im JG 97/8  
Verschiebung von Ausgaben ins Folgejahr (D, B),  
Vorauszahlung von Unternehmenssteuern (E)  
Schulden von Staatsunternehmen in Bürgschaften verwandelt  
Einrichtung von Sonderfonds, private Vorfinanzierung von Infrastruktur  
**€-Sondersteuer** in I (senkte Defizit um **0,8** Prozentpunkte)  
  
Eurostat stimmte bei der italienischen Sondersteuer und bei  
France Telekom zu.

Dissertation Constantin Birnstiel, Bundeswehrhochschule München

## Die France Telekom Affäre\* (2)

- das France Telekom (FT) Problem

Staat übernahm Pensionsverpflichtungen, im Gegenzug zahlte FT 1997 rd. 37,5 Mrd. Francs, das minderte Defizitquote um 0,5 Prozentpunkte,

Zweifel kamen auf wegen der Person von Y. Franchet, für Eurostat verantwortl. Kommissar Y. Thibault de Silguy

- Kritik und Medienecho

StBA intervenierte, Kritik der Mitarbeiter von Eurostat, rasche endgültige Entscheidung trotz Einwände von D, NL, UK, Medien sprachen von Nacht- und Nebelaktion

Probleme des Nachweises, Eurostat gibt Akten nicht frei

**Danke für die Geduld und Aufmerksamkeit**